

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

31.3.1827 (Nr. 90)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 90.

Samstag, den 31. März

1827.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Staatenbund vom Rio de la Plata.) — Todesfall.

## Baiern.

Zu Bütthardt, Landgerichts Röttingen, kam die Frau des Schuhmachers Kölbl am 19. März mit 3 Knaben, und am 21. die Frau des Glasers Kreuser mit 3 Mädchen nieder, die sämmtlich frisch und gesund sind.

## Frankreich.

Paris, den 29. März. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 35, 40 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr.; 69 Fr. 95 Cent.; 70 Fr. 5 Cent. — Bankaktien 2000 Fr.

— Der H. Graf von Portalis wurde zum Präsidenten der Kommission ernannt, die von der Pairskammer beauftragt ist, den Gesetzentwurf über die Polizei der Presse zu präsen.

— Der Hr. Herzog von Carochesoucault-Liancourt, Pair von Frankreich, ist im Alter von 81 Jahren, gestorben.

— Man schreibt aus Rouen, unterm 25. März: Eine heftige Feuersbrunst ist in der gestrigen Nacht zu Warengewille ausgebrochen, und hat die Spinn-Anstalt des H. Revers, Großhändlers mit Baumwolle zu Rouen, gänzlich verzehrt. Man schätzt den Schaden auf wenigstens 180,000 Fr.

— Der H. Graf von Dfalia ist durch Bayonne gereist, und begibt sich nach Paris. (Etoile.)

## Großbritannien.

London, den 26. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Man erwartete zu Devonport das Schiff Gr. Maj., der Romney, um Detaschemente vom 23. und 43. Regimente für die Armee in Portugal einzuschiffen.

— Detaschemente vom 3. Garde, so wie vom 4. und 63. Linien-Regiment, in Allem nur 120 Mann, sind zu Portsmouth am Bord des Romney eingeschiffet worden; dieses Schiff soll von dort nach Devonport segeln, um dort noch andere Truppen an Bord zu nehmen.

— Mit dem Grafen von Liverpool geht es allmählig besser. H. Canning ist weit genug hergestellt, um arbeiten zu können.

— Im Laufe des Jahres 1826 sind in England 7416 Fallimente ausgebrochen. Unter den Fallirten befanden sich 548 Kommissions-Handlungen, 504 Detailhändler, 132 Bankiers, 258 Rattun-Fabrikanten ic.

— Die Aktionäre der ostindischen Kompagnie haben in ihrer am 20. gehaltenen General-Versammlung einen

Beschluß gefaßt, den Gebrauch des Verbrennens der indischen Frauen nach dem Tode ihrer Männer zu verbieten; weil die heiligen Bücher der Hindus diese Opfer wohl gestatten, sie aber nicht befehlen.

— Die neue griechische Expedition ist abermals unglücklich ausgefallen. Eines der für Lord Cochrane nach neuen Grundfäzen gebauten Dampfschiffe hat am 20. seine erste Probefahrt gemacht; es sollte bis Nore gehen und dann zurückkommen, hat aber nur Gravesend erreicht.

— Der Pylades, ein Schiff von der königl. Marine, Kapitän Jackson, ist, von Vera-Cruz kommend, am 21. Jan. auf Jamaika angelangt. Dieses Schiff hatte angekündigt, daß die Tweed, Kapitän Gunn, von Vera-Cruz, kurz vor dem Pylades, unter Segel gegangen sey, mit 2,000,000 Dollars an Bord, für Rechnung der mexikanischen Regierung, um die Dividenden von dem Anleihen zu bezahlen. Diese Nachricht muß unrichtig seyn; denn der Pylades verließ Vera-Cruz am 2. Jan., und Briefe vom 29., die man diesen Morgen erhielt, sagen: die Tweed solle in 2 Tagen nach England unter Segel gehen, melden aber nicht, wie hoch sich die an Bord gebrachten Summen belaufen.

(Courier.)

— Man liest in der Times vom 26. März: Die Ankunft eines andern Schiffes aus Rio-Janeiro liefert einige Umständlichkeiten mehr über den Ministerwechsel bei der Rückkunft Sr. brasil. Maj. von Rio Grande. Die abgedankten Minister sind die der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen, der Marine und der Justiz. Der Markis von Ducluz (Joas Severiano Maciel da Costa) ist zum einstweiligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen ernannt. Das Ministerium der Marine ist einem jüngern Bruder des Grafen Linhares gegeben worden, und der Vicomte von Nazareth da Franca ist Justizminister geworden. Weiter hat man über den Stand der politischen Angelegenheiten nichts erfahren.

## Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Das Giornale delle due Sicilie vom 15. März kündigt aus offizieller Quelle an, die kaiserl. bsk. reichischen Truppen, welche die königl. neapolitanischen Staaten verlassen haben, würden in Folge einer Entscheidung Sr. k. k. Maj., außer den gewöhnlichen Besatzungen, provisorisch in den Provinzen des lombardisch-



venetianischen Königreichs, an der Linie des Po stehen bleiben, und ein Korps bilden, welches, wenn die Umstände es je erfordern sollten, in sehr kurzer Zeit mobil gemacht werden könnte. Durch diese Klugheits- und Vorsichtsmaßregeln (fährt die Zeitung fort), wird jeder verbrecherischen Hoffnung der Zugang verschlossen, welche die wenigen aufrührerischen Köpfe (faziosi), wenn es deren noch gäbe, im Vertrauen auf die Unruhen in Portugal, oder auf den noch nicht beendigten Kampf zwischen den Türken und Griechen, zu fassen wagen könnten. Welches auch der Ausgang dieser partiellen Schwingungen (oscillazioni) seyn mag, so werden Se. Maj. der Kaiser von Oestreich und Se. Maj. der Kaiser aller Ruessen, der sich einen Macheiferer des Ruhms und strengen Wächter der politischen Grundsätze seines erlauchtesten Vorfahrs, des Kaisers Alexander, nennt, stets fortfahren mit derselben Energie und Aufmerksamkeit dafür zu sorgen, daß der Genius der Neuerungen keinen Einfluß zum Nachtheil der Ruhe und des allgemeinen Friedens von Europa ausübe. Der augenscheinlichste Beweis davon liegt in der Verfügung, welche wir so eben hier zu melden uns beeilt haben.

#### Niederlande.

Die Schiffe, welche die nach Java bestimmten Truppen (auch diejenigen, die am Bord des Waffenaar waren) dahin bringen sollen, sind die Susanna, die Helene und der Prinz von Oranien.

#### Oestreich.

Wien, den 22. März. Der kön. sizil. Gesandte am k. k. Hofe, Fürst von Cassano, ist von Neapel hier eingetroffen.

— In dem Orte Staschiga, Lyptauer Gespannschaft in Ungarn, lebt ein Weib Namens Susanna Malik, welche am 1. März 1713 in dem zu derselben Gespannschaft gehörigen Dorfe Taravna Poruba geboren ward, folglich das 114. Jahr ihres Lebens bereits zurückgelegt hat. Dieß hohe Alter würde ihr aber Niemand anmerken, sondern sie eher für eine gut konservirte Bierzeugin halten. Sie war nie krank; ihre Augen, ihr Gehör, so wie die übrigen Sinne sind noch ganz gut. Dieselbe ist noch jetzt im Dienste bei H. v. Vitalis, in genanntem Orte Staschiga, und versteht oft, in Abwesenheit des Kochs, die Küche vortrefflich. Die Musik liebt sie außerordentlich, und tanzt noch immer sehr gern, leicht und geschickt. Ihre gewöhnliche Nahrung war von Kindheit an Milch, Obst jeder Gattung, besonders aber Zwetschgen, Gries, Haidegraupen und Erdäpfel; Mehlspeisen ißt sie nicht. Fleisch, namentlich Rind- und Schweinefleisch u. dgl., vor welchem sie eine natürliche Abneigung hat, genoß sie nie; nur selten ißt oder kostet sie vielmehr etwas von Hühner- oder Kalbfleisch. Sizißes, berauschendes Getränk verträgt sie nicht, ja, sobald sie dergleichen nur riecht, bekommt sie einen Ekel, worauf gewöhnlich Erbrechen folgt. Sie trinkt nichts als Wasser, Quell- oder Flußwasser, Brunnenwasser schmeckt ihr nicht; hingegen trinkt sie von ersterem sehr

viel, und zwar Morgens nüchtern. Merkwürdig ist hiebei folgender Umstand: Diese Person diente in ihrem 23. Jahre als Säugamme bei der sel. Frau Rittmeisterin v. K., deren Sohne, Hr. Th. K., der jetzt 90 Jahre alt ist, sie die Brust reichte, und ihm mit der Milch auch ihre starke Natur mitgetheilt zu haben scheint; denn auch er genießt jetzt noch der besten Gesundheit, ist frisch, munter und rüstig.

— Es ist unmöglich, sagt der Verfasser der „Notes during a ramble in Germany“, bei einer Sitzung der Landstände von Ungarn zugegen zu seyn, ohne von dem Wilde, das diese Versammlung gewährt, lebhaft ergriffen zu werden. Der Sitzungssaal selbst hat zwar nichts Ausgezeichnetes; es ist ein hohes und langes Zimmer, in welchem sich ein mit grünem Tuch bedeckter Tisch, auf dem alles Nöthige zum Schreiben aufgestellt ist, befindet. Am obern Ende steht auf einer Erhöhung ein Sessel für den Präsidenten; rechts neben ihm sitzen die Bischöfe und die geistlichen Würdenträger, welche zu dieser Versammlung berufen sind. Die übrigen Mitglieder, ungefähr 300 an der Zahl, erscheinen in ungarischer Tracht. Jeder trägt Spornen und an der Seite einen Säbel, und wenn die Versammlung in Bewegung ist, so ertönt das Waffengeklirr im ganzen Saale. Auf dem Tisch liegen die Calpak's der Tagesboten, mit schönem Pelzwerke besetzt, und dessen langer herabhängender Theil dem ungarischen Reiter auf dem Schlachtfelde etwas ausgezeichnet kriegerisches mittheilt. Diese militärische Umgebung an einem so friedlichen Ort erinnert an vergangene Zeiten; man sieht daraus, daß diese Versammlung im Felde entstanden, und daß zur Zeit ihrer Entstehung jeder Ungar zugleich auch Soldat war. Die Verhandlungen wurden in lateinischer Sprache geführt, was dem Ganzen allerdings noch mehr Feierliches gab. Viele von den Mitgliedern der Versammlung nahmen Theil an diesen Verhandlungen, ihre Bewegungen dabei waren lebhaft, und ihre Rede leicht und fließend. Es war nicht das magere, trockene Latein, ohne Prosodie und Rhythmus, das ich zuweilen im Kollegium gehöret; die meisten Perioden drangen vielmehr voll und majestätisch zu meinem Ohr. Die Reden selbst dauerten selten länger als 10 Minuten.

#### Preussen.

Hr. Geh. Rath Hufeland in Berlin warnt in der dortigen Zeitung vor blasser Dinte und blasser Druckerschwärze, als einer noch zu wenig erkannten Ursache der zunehmenden Augenschwäche und Blindheit.

#### Rußland.

Petersburg, den 15. März. Se. M. der Kaiser hat die Meinung des Reichsraths in Betreff der Rechtspflege für die Mohamedaner bestätigt, wonach die 1788 in Usa gestiftete geistliche Versammlung mohamedanischen Glaubens die Aufsicht über alle Geistliche desselben, hinsichtlich ihrer geistlichen Amtspflichten führt, ohne Einmischung der weltlichen Behörden, welche letztere sich



nur mit den nicht-geistlichen Angelegenheiten derselben zu befassen haben.

— *Se. M.* der Kaiser hat ein Protokoll der Finanz-Komität über eine Anleihe bestätigt, welche der Ausländer Kastella auf 10 Jahre erbeten hat, um Maschinen zum Abwickeln und Drehen der Seide in Georgien und in unsern transkaukasischen Provinzen anzulegen. Zum Behuf dieser Anleihe sollen dem Oberbefehlshaber in Georgien 80,000 Rubel zur Verfügung gestellt werden.

— Die Generallieutenants Roth 1. und Graf von der Pahlen 1. sind, ersterer zum Kommandirenden des 6ten Infanteriekorps, der zweite zum Kommandirenden des 2ten zusammengezogenen Reserve-Kavalleriekorps ernannt worden.

— Es ist eine neue Verordnung in Betreff der Gasthäuser etc. erschienen. In den §§. 3 und 4 derselben wird, in Verhältnis zu der gegenwärtigen Volksmenge in dieser Residenz, die eigentliche Anzahl dieser Einrichtungen folgendermaßen bestimmt: Restaurationen 35; Kaffeehäuser 46; Trätteurs 40; Gasthäuser 50; Keller 250; Magazine mit dem Vorrechte Getränke zu verkaufen 20. Die Anzahl der Gasthöfe wird nicht beschränkt.

#### Spanien.

Madrid, den 15. März. (Auszug aus einem Privatbriefe.) Die sogenannte apostolische Partei ist gegen den General-Kapitän von Galicien, Don Nazaria Egua, sehr aufgebracht, weil er die portugiesischen Royalisten entwaffnet und in's Innere Spaniens verwiesen hat.

Verschiedene Korps Kavallerie und Infanterie, die zur Division des Zentrums gehörten, haben Befehl erhalten, in Eilmärschen zu der Vortrab-Division zu stoßen, die sich noch zu Cáceres, unter den Befehlen des Generals Rodil, befindet. — Die Artillerie-Brigaden zu Madrid, Barcellona, Valencia und Sevilla erhielten Befehl, sich unverzüglich nach Badajoz, Ciudad Rodrigo, Olivenza und Valencia d'Alcantara, mit ihren Artillerie-Wagen, Munitions-Vorräthen aller Art und allen dienstfähigen Kanonen zu begeben.

H. von Oslia, der als Großbotschafter nach London geht, bezieht einen jährlichen Gehalt von 18,000 Piaſtern (fast 100,000 Fr.)

#### Türkei.

Das Journal des Debats enthält folgenden Artikel: Konstantinopel, den 28. Febr. Als der Großherr am 23. in der Moschee der Combaradgis (Bombardiere) sein Mittagsgebet verrichtete, gaben zwei türkische Kriegsschiffe, die in der Nähe vor Anker lagen, mit dem Geschütze Salven. In einer der abgefeuerten Kanonen befand sich eine Kugel, die einen der Ruderknechte desjenigen Bootes, das gleich nach jenem des Sultans kam, verwundete. Dieses Ereigniß gibt zu vielen Auslegungen Anlaß: Man weiß nicht, war es Zufall, oder frevelhafte Absicht. Der Kapitän des Schiffes, von welchem der Schuß ausgieng, wurde mit seiner ganzen Mannschaft erdroßelt.

Die Etoile enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 28. Februar, worin unter anderm gemeldet wird: Die Regierung hat über 100 Halvagi's (Händler mit Zuckerwaaren etc.), die für die Hofküche des Sultans arbeiten, verhaften lassen, weil man bei einem derselben ein verdächtiges Schreiben entdeckt hatte.

Eben so berichtet der zu Smyrna herauskommende Spectateur oriental: Man habe zu Konstantinopel eine von den Beurekzi (Pastetenbäckern) angezettelte Verschwörung entdeckt, worauf 23 Schuldige hingerichtet wurden.

Unter der Leitung eines gewissen H. Fatou, aus Paris, ist zu Konstantinopel eine Waffenfabrik angelegt worden, aus welcher bereits so gute Flinten für die Truppen hervorgehen, als diejenigen, welche von den Franken eingeführt werden, und womit bisher ein großer Theil der Truppen bewaffnet wurde. Auch hat man angefangen die Soldaten in Luch zu kleiden, das aus den Fabriken kömmt, welche in den nördlichen Provinzen des türkischen Reichs seit kurzem errichtet wurden.

#### Griechenland.

Die Lausanner Zeitung meldet: Am 11. März ist zu Ankona ein Schiff aus Corfu, und mit ihm H. Contostantlo, angekommen. Es brachte als zuverlässig die Nachricht, daß Karaïskali zu Dispomo in Phocis einen dritten Sieg errungen, sich sofort, ohne allen Zeitverlust, gegen das Lager des Seraskiers, der Athen belagert, gewendet, und demselben eine so vollständige Niederlage beigebracht habe, daß er nur mit wenigen Reitern entkommen sey. Möchte diese Nachricht sich bestätigen!

#### Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Buenos Ayres, den 28. November. (Auszug eines Privatbriefes.) Der Gesandte Sr. brittischen Majestät Lord Ponsonby hat, nach einem ziemlich langen Aufenthalt zu Rio Janeiro, wo er mehrere, die Beendigung des Krieges wegen der Banda Oriental bezweckende, geheime Konferenzen mit dem Kaiser Don Pedro hatte, Brasilien verlassen, und befindet sich jetzt zu Buenos Ayres. Der Präsident unserer Republik glaubte, die Würde des Vaterlandes erheische, den berühmten Vermittler mit einem glänzenden Feste zu beehren. Noch vor diesem Feste überreichte dieser unserer Regierung, im Namen seines Königs und des Kaisers von Brasilien, einen Friedens-Vorschlag folgenden wesentlichen Inhalts:

Der Kaiser, von den Trübsalen gerührt, die der Krieg immer nach sich zieht, und Willens, seinen Untertanen zu beweisen, daß der Ehrgeiz in keinem Falle ihn grausam und despotisch machen könne, und daß alle seine Handlungen nie einen andern Zweck als die Wohlfahrt seines Volkes haben, verzichtet auf den Besitz des bestrittenen Gebietes, gegen eine Summe von 15 Mill. Piaſtern, welche die Republik der Verein. Staaten am Rio de la Plata bezahlen wird. Er bewilligt



15 Jahre für die gänzliche Berichtigung dieser Entschädigung, während welcher Zeit er, als Bürgschaft, die zwei festen Plätze Monte-Video und Colonia behalten wird. Der Vermittler bietet seine Regierung als Bürge der Republik an.

Wenn unsere Republik in einer so traurigen Lage wäre, um diese Bedingungen annehmen zu müssen, was würde geschehen? Wenn die jährliche Abtragung der im Vertrag festgesetzten Summe Verzögerung erlitt, so könnte die Regierung, welche obige Vorschläge insinuirte, gleich nach Verfluß des ersten Jahres, den Kaiser durch Bezahlung der auferlegten Summe befriedigen; sie würde, um gesichert zu seyn, sich an die Stelle des Kaisers von Brasilien setzen, in die Plätze Monte-Video und Colonia starke Garnisonen legen, und dieselben noch mehr befestigen; durch dieses Mittel würde sie auf immer sich eines Landes bemächtigen, das dem brittischen Handel sehr große Vortheile verschaffen müßte, und wornach sie schon so lange küstern ist. Man ist überzeugt, daß dieß der geheime Gedanke der brittischen Regierung war, indem sie der Regierung des Staatenbundes am Rio de la Plata solche Eröffnungen machen ließ.

Auch ließ Lord Ponsonby, bestürzt über die ablehnende Antwort unserer Regierung, Tags darauf sagen, daß er das Fest nicht annehme, das man ihm angeboten hatte. Dieses Schmolzen war unpolitisch, und hatte hier einen lebhaften Eindruck gemacht. Die Regierung nahm, bei diesem Umstande, die Stellung, die ihr ziemte. Nachdem Sr. Excellenz unstreitig die üble Wirkung wahrgenommen, die dieß hervorbrachte, und vielleicht außerdem noch andere Erwägungen von überwiegendem Interesse hinzugekommen waren, so wendete er wenige Tage nachher alle mögliche Mittel an, um die unterbrochenen Unterhandlungen wieder anzuknüpfen. Eines dieser Mittel war, daß er das Fest, welches er anfangs auf eine ungeschickte Weise abgelehnt hatte, annahm, oder vielmehr darum nachsuchte, und eine Audienz von dem Präsidenten der Republik begehrte.

Das Fest hat statt gefunden, und war sehr glänzend. Der Vermittler erschien in dem großen Kostume eines bevollmächtigten Ministers; die Mitglieder unserer Regierung waren schwarz gekleidet. Gegen die Mitte der Mahlzeit brachte der H. Präsident einen Toast aus folgenden Inhalts:

„Der Fortsetzung des guten Verständnisses, das zwischen der großen See-Nazion und unserer Republik herrscht! Die Nazion und Ich, wir wünschen uns Glück zu der Wahl, welche die brittische Regierung in der Person, die wir festlich bewirthen, getroffen hat.“

Der Vermittler antwortete ungefähr in diesen Ausdrücken:

„Ich bin meinem Souverain Dank schuldig, daß er mich zu seinem bevollmächtigten Minister bei Ihnen ernannte, um die freundschaftlichen Verhältnisse zu unterhalten, welche die beiden Länder verbinden; ich schi-

cke Wünsche gen Himmel für die Wohlfahrt Ihrer Republik.“

Gegenwärtig unterhandelt man, unter Vermittlung des Lord Ponsonby, um dem Kriege ein Ende zu machen, indem man von dem Grundsatz ausgeht, daß Brasilien für ewig auf den Besitz der Provinz Monte-Video verzichten soll.

#### Todesfall.

Am 30. März starb der evangel. protestantische Pfarrer zu Neckargemündt, Friedrich Philipp Christian Lepper, in seinem 65. Lebensjahre.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,7 L.	4,5 G.	62 G.	SW.
M. 5	27 Z. 8,1 L.	13,6 G.	46 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,2 L.	10,5 G.	50 G.	W.

Beinahe ganz bewölkt und dufstig, es heitert sich auf und wird angenehm, Nachts ziemlich heiter.

29. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 4,6 L.	10,0 G.	50 G.	W.
M. 5	27 Z. 6,0 L.	3,6 G.	62 G.	W.
N. 10	27 Z. 5,8 L.	4,7 G.	62 G.	W.

Wenig heiter, es fängt an zu regnen und wird windig, Nachmittags etwas Aufheiterung, Nachts Regen und Wind.

#### Theater, Anzeige.

Sonntag, den 1. April: Don Ranudo de Colibras dos, Lustspiel in 4 Akten, nach Hölberg, frei bearbeitet von Kogebue. Hierauf: Divertissement.

#### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. April 1827,

findet die

### Hauptziehung

der großen Lotterie der

## Herrschaft Neumarkt I

im Königreiche Illyrien,

und die

Prämienziehung der blauen Gratis-Gewinnstoose unabänderlich statt.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern sogleich nach der Ziehung ganz schuldenfrei übergeben, oder ihnen, wenn



sie es vorziehen sollten, die beigelegten Ablösungssummen baar ausbezahlt, als:

- 1) Die große Herrschaft Neumarkt, oder als Ablösungssumme 350,000 fl. W. W.
- 2) Der große Eisenhammer in Neumarkt, oder als Ablösungssumme 80,000 fl. W. W.

Mit diesem Spiele sind, nebst den bedeutenden Realitatentreffern, noch sehr große Geldgewinnste von 20,000, 10,000, und so abwärts bis 20 fl. W. W., dann 4000 Gewinnste für die 4000 Stück blau abgedruckten Gratis-Gewinnstloose von 1200 Dukaten abwärts bis 4 fl. K. M. verbunden; diese Ziehung enthält

in Allem 6411 Treffer,  
im Gesamtbetrage von 581,785 fl. W. W. in  
baarem Gelde.

Ein jedes blaue Gratis Gewinnstloos muß einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten in Golde abwärts bis 4 fl. K. M. erhalten, und spielt über dies auf alle Haupt- und Nebentreffer mit.

Wer zwölf Stück Loose auf ein Mal gegen baare Bezahlung abnimmt, erhält ein blaues Gratis-Gewinnstloos, und noch über dies ein schwarzes Freiloose, beide unentgeltlich, und zwar in so lange, als die hiezu bestimmte kleine Anzahl von 4000 Stück nicht vergriffen seyn wird.

Jedes Loos kann drei Mal, und wenn es ein Gratis-Gewinnstloos ist, vier Mal gewinnen.

Das Loos kostet 12½ fl. W. W.

Eine Vermehrung der Gratis-Gewinnstloose findet in keinem Falle statt.

**Besondere Vortheile der blauen Gratis-Gewinnstloose.**

1) muß ein jedes blaue Gratis-Gewinnstloos ohne Ausnahme, bei der so kleinen Anzahl von 4000 Stück, wodurch die Wahrscheinlichkeit des Gewinnens der höheren Treffer so bedeutend erhöht wird, einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten, 400 Dukaten, 150 Dukaten, und so abwärts bis 4 fl. K. M. oder 10 fl. W. W. sicher gewinnen; von einem Theile dieser blauen Gratis-Gewinnstloose aber muß jedes (da die Nummern der blauen Gratis-Gewinnstloose aus der Gesamtzahl aller Loose ausgeschieden sind) als Vor- oder Nachtreffer, in der Hauptziehung, noch insbesondere wenigstens 20 fl. W. W., demnach mindestens 30 fl. W. W. gewinnen; ferner aber spielt

2) jedes blaue Gratis-Gewinnstloos, so wie jedes andere Loos, in der Hauptziehung auf alle Realitatentreffer und Geldgewinnste mit.

3) Wer 12 Stück schwarze Loose auf ein Mal gegen baare Bezahlung von 60 fl. K. M., oder 150 fl. W. W. abnimmt, erhält planmäßig ein blaues Gratis-Gewinnstloos, und ein schwarzes, mit rothem Stempel versehenes Freiloose, beide unentgeltlich; man spielt daher mit 14 Stück Loosen (da ein jedes blaue Loos in der Pramienziehung wenigstens 4 fl. K. M. oder 10 fl. W. W. gewinnen muß) um 56 fl. K. M. oder 140 fl. W. W. in der Hauptziehung auf alle Realitäten- und Nebentreffer mit, folglich ein einzelnes Loos für die Hauptziehung nur auf

4 fl. K. M. oder 10 fl. W. W. zu stehen kommt; es ist demnach das Vortheilhafteste, wenn mehrere Spiellustige zusammen treten, um durch Abnahme von 12 Stück Loosen dieser besondern Begünstigung theilhaftig zu werden.

Wien, den 11. Febr. 1827.

M. Lackebacher u. Komp.

Pläne und Loose zu 6 fl. rheinisch sind noch bis nächst- künftigen Donnerstag Abend zu haben bei

Karl Posselt,  
Waldbornstrae Nr. 21 in Karlsruhe.

### Literarische Anzeigen.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist neu erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

## Der aufrichtige Weinbauer

oder

### Kurzer Unterricht

wie man den Weinbau betreiben müsse, um den erwünschten Nutzen aus ihm zu ziehen.

Herausgegeben

von

Philipp Goh.

8. geh. Preis 30 kr.

Dieses auf 30jahrige eigene Erfahrung des Herausgebers gegründete Werkchen gibt in bandiger Kürze: 1) Geschichte des Weinstocks. 2) Von dem Weinbau überhaupt. 3) Von der Fortpflanzung des Weinstocks durch Saamen, Blindreben, Sezlinge, Reiflinge, Ableger etc. 4) Behandlung des Weinstocks bis zum 5ten Jahre. 5) Behandlung älterer Weinberge. 6) Beschneiden der Reben. 7) Vom Richten und Anbinden. 8) Vom Räumen oder Aufschieben. 9) Vom Pfahlestechen. 10) Vom Behacken. 11) Vom Ausbrechen. 12) Vom Hasten. 13) Vom Zuziehen oder Decken. 14) Von den verschiedenen Rebenforten. 15) Von den Unfällen und Krankheiten des Weinstocks u. s. w.

Konfirmationsgeschenk.

## Liederkrone.

Eine Auswahl

der

vorzüglichen älteren geistlichen u. erwecklichen

## Lieder.

Herausgegeben

von

dem Verfasser von Wahl und Führung.

1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Wir haben auf diesen Hausschatz für jeden



Christen schon durch eine ausführliche Anzeige aufmerksam gemacht, und glauben nun durch die Bekanntmachung seiner Vollendung Predigern, Volkslehrern und jedem frommen Gemüthe eine Freude zu bereiten. Was von der Sammlung unter den Händen des verdienstvollen und würdigen Herrn Verfassers zu erwarten sey, bedarf keiner weitem Erklärung von unsrer Seite, und wir beschränken uns auf die Bemerkung, daß wir durch einen fast über allen Maasstab billigen Preis dieses herrliche und reichhaltige Erbauungsbuch auch für den Unbemitteltesten zugänglich gemacht haben, und noch überdies bereit sind, gesammelte Bestellungen dadurch zu unterstützen, daß wir bei direkter und frankirter Einsendung des Betrags von 12 Exemplaren ein Freieemplar beifügen werden.

Als eine Festgabe und ein Andenken bei religiösen Momenten mögte das Buch besonders willkommen und geeignet seyn.

Eine höchst ersehnliche und ausführliche Bestätigung unsrerer Empfehlung befindet sich im Konversationsblatt von 1826 Nr. 111 und 112.

Aug. D'wald.  
in Heidelberg und Speyer.

### Ankündigung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt

### Subscriptionen auf die

Malersche und Militärische Reise von Wil-  
lenberg in Preussen bis Moskau, im Jahr  
1812,

an Ort und Stelle aufgenommen und auf Stein gezeich-  
net von

Albrecht Adam

anzunehmen.

Das Ganze wird aus 30 Hefen, jedes zu 4 Bl.  
mit Beschreibung, bestehen; — es wird franco Karlsruhe  
à 4 fl. das Heft geliefert; der nachherige Ladenpreis ist  
6 fl. pr. Heft.

J. Welten in Karlsruhe.

Bei demselben sind auch stets sehr billig sowohl Klavier  
wie tafelförmige Fortepiano zu haben.

Beyersheim. [Anzeige und Empfehlung.]  
Dem geehrten Publikum, so wie auch den Herren Reisenden  
mache ich hiermit ergebenst bekannt, das ich die Wirthschaft  
zum Stephanienbad dahier gemiethet habe. Da die  
schönen hieher führenden Promenaden jeden einladen, welcher  
bei seiner Anwesenheit in der Residenzstadt Karlsruhe Muse  
hat, die Umgebungen kennen zu lernen, unter welchen diese  
Promenade mit dem Wirthschaftsgebäude und dem Bad oben  
an stehen, so werden auch diejenigen, welche mich mit ihrem  
Besuche beehren, den Ort nicht unbefriedigt verlassen, indem  
sie stets billige, gute und prompte Bedienung in Speisen, wie  
in Getränken, finden werden, daher ich mich zu geneigtem  
Zuspruche empfehle.

Georg Kutb.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.]  
Einem geehrten Publikum habe ich die Ehre hiermit anzudeuten,  
daß ich mich mit Pugarbeit beschäftige.

Durch gründliche Erlernung des Puggeschäfts sowohl, wie  
auch durch den Besitz vorzüglich guter französischer Pugarbei-  
terinnen, bin ich in den Stand gesetzt, alle mögliche Pugar-  
beiten auf das geschmackvollste und nach den neuesten Moden  
zu fertigen, und indem ich die billigsten Preise zusichere, em-  
pfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch.

Ferner empfehle ich mich im Waschen der Damen-Stroh-  
hüte, auf eine denselben ganz unschädliche Art, zum billig-  
sten Preise.

Betty Lenz,  
verlängerte Adlerstraße Nr. 16.

Karlsruhe. [Anzeige.] Strohhüte, genähte, für  
Damen, Mädchen und Kinder, Strohkordeln, Fischbein in  
verschiedener Länge, percalene Cravatten, Planchett, Papier-  
blumen à 60 fr., 48 fr., 45 fr., 36 fr. pr. Dk., Einschlag-  
garne gebleicht und ungebleicht, hell, mittel und dunkelblau,  
lederne Handschuh zu 24 fr. das Paar, Steifsteinwand 2c. sind  
zu haben bei

Jr. W. Köllig  
am Ludwigs-Platz.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch] Bei irgend einer  
Verrechnung wünscht ein im Rechnungswesen rezipirter Ser-  
bent angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man im Zei-  
tungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer  
von 22 Jahren, das die deutsche und französische Sprache  
fertig spricht und schreibt, und in allen weiblichen Arbeiten  
erfahren ist, wünscht einen Platz als Stubenmädchen, Kam-  
merjungfer oder Gouvernantin bei Kindern, in welcher letzterer  
Eigenschaft sie einige Jahre in Paris eine Stelle bekleidet hat,  
und sich über ein gutes, sittliches und fleißiges Betragen aus-  
zuweisen vermag, zu erhalten. Der Eintritt könnte auf näch-  
ste Oftern statt finden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir  
zu erfahren.

Freiburg. [Steindrucker-Gesuch.] Es wer-  
den zwei Steindrucker unter annehmbaren Bedingungen ge-  
sucht, welche sowohl im erhabenen als vertieften Druck genü-  
gende Proben ihrer Fähigkeiten in diesen Manieren darthun  
können. Lusttragende erfahren das Nähere in der  
Herder'schen Kunst- und Buchhandlung  
in Freiburg im Breisgau.

Mannheim. [Niederlage von dem ächten  
Kölnischen Wasser erster und zweiter Quali-  
tät.] Da ich das Haus Lit. 12 Nr. 3 verlassen, und mein  
Depot in die Bierbrauerei zum grünen Laub dahier, Lit. A 4  
Nr. 7, verlegt, so finde ich mich verpflichtet, meinen Freun-  
den, resp. Abnehmern, davon die zutreffende Anzeige zu ma-  
chen, und empfehle, wie schon längst bekannt, die Rechttheit  
und Güte meiner Waare bestens.

Erste Qualität Kölnisch Wasser das Dugend Gläser, hier ge-  
nommen, 5 fl. 30 kr.

Zweite Qualität 4 fl.

In Partien mit 6 pCt. Abzug.

J. Becker.

Heidelberg. [Wohnhaus 2c. zu vermieten  
oder zu verkaufen.] Ein sehr geräumiges Wohnhaus  
mit angränzenden geschlossenen Gärten, mit Oekonomiegebäu-  
den und Feldern, drei Viertelstunden oberhalb Heidelberg  
auf der rechten sehr geschützten Seite und an einem der schön-  
sten Punkte des Neckarthales gelegen, ist sogleich ganz oder  
theilweise zu vermieten oder zu verkaufen. Auf nähere Er-  
kundigungen antwortet die verwitwete Obersdrister Bronn in  
Heidelberg.



**Bühl.** [Fahndung.] Heute frühe zwischen 10 — 11 Uhr wurde die ledige Maria Anna Damm von Altschweier durch einen Bäckerknecht, Namens Johann Pflieger von Sindelfingen, Kbn. Würtemb. Oberamtsgerichts Wöblingen mittelst eines Gewehrs so verwundet, daß sie an den Folgen ihrer erhaltenen Wunde sogleich gestorben ist.

Der Thäter selbst hat sich in instanti auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Indem wir sämtliche wohlthätliche Behörden von diesem Unglücksfalle in Kenntniß setzen, werden wohl dieselben unter Einem dienstfreundschaftlich ersucht, auf den Thäter dessen Signalement unten folgt, fahnden, ihn im Betretungsfalle arretiren, und sogleich unter sicherer Eskorte hierher liefern zu lassen.

Bühl, den 26. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

### Signalement.

Derselbe ist 24 — 25 Jahr alt, 5' 5" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, graue Augen, spitze Nase, längliches mageres Gesicht ohne Bart, gute Zähne, gesunde Gesichtsfarbe.

Seine Kleidungen bestanden in einem alten grünlichten Kamisol, einem Paar sommerzeugenen schwarzgestreiften Beinkleidern, einem alten Gürtel mit röhlichen Streifen von Wollcott, alten zerrissenen Halbschneideln, einem alten schwarzseidenen Halstruche, sodann einer alten grünlichten Kappe.

Einem Aeußeren nach ist derselbe als Bäcker oder Müller zu erkennen.

**Karlsruhe.** [Bekanntmachung.] In Bezug auf die in Nr. 79, 81 und 83 Karlsruher Zeitung angekündigte, auf den 3. April l. J. bestimmte Versteigerung des Elkan Neutlinger'schen Augustenbergs zu Grözingen wird hiermit den Kaufliebhabern bekannt gemacht: Daß, nach geschlossener Versteigerung kein Nachgebot angenommen wird.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Stadtkanzlei in Durлах und bei der unterzeichneten Kuratel eingesehen werden.

Karlsruhe, den 29. März 1827.

Elkan Neutlinger'sche Masskuratel.

C. Poffelt,

Waldhornstraße Nr. 21.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] In Folge eingeholter höchster Entscheidung soll das vormalige, am Eck der neuen Adler- und der Zähringer-Straße gelegene Postgebäude, auf welches bereits 19.100 fl. geboten sind, am

Montag, den 2. April l. J., Vormittags,

auf hiesigem Rathhaus, abermals auf Steigerung gesetzt, und dieser Versteigerung die Ratifikation in Zeit von drei Tagen nach Umständen entweder ertheilt, oder versagt werden.

Karlsruhe, den 26. März 1827.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahnenberg.

**Karlsruhe.** [Eichen Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Mit hoher Genehmigung wird am nächsten

Montag, den 2. April d. J.,

in dem Ettlingenweyer Gemeindefeld, d. s. g. Breitloch, 67 zu Boden liegende Stück Eichen versteigert.

Die Liebhaber wollen sich oben gedachten Tag früh 9 Uhr im Wirthshaus zum Adler in Ettlingenweyer einfinden, von wo aus sie auf den Platz geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 27. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

**Pforzheim.** [Holzverkauf.] Die Gemeinde Nöttingen verkauft

Freitag, den 6. April,

n Steigerung 80 Stück eichene Nutzholzstücke, worunter einiges schönes Holländerholz, sodann 163 Klafter eichen Schelterholz, beides einzeln, oder in kleinen Parthien. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage, früh 9 Uhr, an der Nöttinger Mühle einfinden.

Pforzheim, den 27. März 1827.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

**Karlsruhe.** [Fahriß-Versteigerung.] Montag, den 23. April d. J., Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage werden in der Erbprinzenstraße im Haus Nr. 19 Pretiosen, Gold und Silber, Bettwerk u. Leinwand, Schreibwerk, Bücher, Küchengeräth, ein Staatswagen und sonstige Fahriß gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. März 1827.

Großherzogliches Stadtmassrevisorat.

Kerler.

**Achern.** [Bauafford-Versteigerung.] Mittwoch, den 11. April, Vormittags 10 Uhr, wird der Bau des neuen Pfarrhauses in Gamsbühl, zu 6268 fl. angeschlagen, sodann die Verzeigung der Scheuer und Stallung und die Einfassung des Pfarrhofes an den Wenigstnehmenden, im Gasshaus zum Köffel daselbst, öffentlich versteigert. Die Steigerungslustigen haben sich durch amtlich beglaubigte Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen, da für 1/3 der Steigerungssumme Realkautio geleistet werden muß, und können der Plan, Ueberschläge und Bedingungen auf diesseitiger Registratur eingesehen werden.

Achern, den 22. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

**Ettenheim.** [Haber-Versteigerung.] Mittwoch, den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Bedienung

50 Viertel Haber

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Ettenheim, den 24. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gleiner.

**Sulzfeld.** [Mühle-Versteigerung.] Dienstag, den 1. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, wird man, dem amtlichen Auftrag gemäß, die an der Landstraße von Eppingen nach Bretten zunächst dem Neuhof an der Elsenz gelegene, den Georg Michel Klingensfuß'schen Eheleuten zugehörige sogenannte Gäßelmühle, nebst dazu gebhörigen 7 Morgen Aekern, Wiesen und Gärten, auf der Mühle selbst, unter annehmlichen Bedingungen, öffentlich versteigern; was mit dem Bemerkten hiermit auskündigt wird, daß die Steigerung sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Sulzfeld, den 21. März 1827.

Ortsgericht.

Leutsch.

**Müllheim.** [Weinbese-Versteigerung.] Bei der am ersten Mittwoch im Monat Mai wie gewöhnlich statt findenden Weinversteigerung in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg wird auch die 1826er Weinbese,

circa 60 Saum

dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen werden.

Müllheim, den 27. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

**Schopfheim.** [Versteigerung.] Die zur Gantmasse der Müller Johann Friedrich Küber'schen Eheleute zu Hausen gehörigen Gebäulichkeiten, bestehend;



in einer 3stöckigen massiv von Stein erbauten Behausung und Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einer Rändle und Gerstenmühle, einer besonders neben dem Mühlengewerbe angebrachten gut eingerichteten Deltrotte und einer ebenfalls absondert stehenden Scheuer mit 2 Stallungen, werden, mit Einschluß von

22 Ruthen Krautgarten vor und  
20 Ruthen hinter dem Haus, und  
50 Ruthen Baumgarten allda,

Mittwochs, den 18. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Adler in Hausen einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt werden.

Der Anschlag beträgt 6750 fl.

Die Bedingungen werden am Steigerungstag bekannt gemacht werden.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit einem obrigkeitlich beglaubigten Vermögensattest und einem Leumundszeugniß auszuweisen.

Schopfheim, den 17. März 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Lembke.

Offenburg. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 7. April d. J., werden aus dem herrschaftlichen Keller dahier, Vormittags 9 Uhr, ohngefähr 30 Fuder theils Hof- theils Seßlweine, dann von dem Speicher

30 Bril. Korn,  
20 " Weizen und  
10 " Halbweizen

versteigert, und bei Erreichung annehmbarer Gebote sogleich gegen baare Bezahlung abgegeben.

Offenburg, den 22. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Brückner.

Heiligenberg. [Mundtödt-Erklärung und Gläubiger-Aufforderung.] Der Bürger und Metzgermeister Martin Birkhofer von Wangen wird — wegen verschwenderischen Lebenswandels — hiermit im ersten Grad mundtödt erklärt, welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem, daß ohne Mitwirkung oder Genehmigung des für ihn aufgestellten und heute amtlich verpflichteten Aufsichtspfleger — Wunibald Böll von da — Birkhofer kein im L. N. S. 513 benanntes Rechtsgeschäft gültig abschließen kann.

Hiermit werden zugleich die Martin Birkhofer'schen Gläubiger aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen

Freitag, den 20. April d. J.,

dahier vor Amt, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu liquidiren.

Heiligenberg, den 3. März 1827.

Großherz. Bad. S. S. Bezirksamt.  
v. Clavel.

Kastatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der Schmiedegessele Jozas Bräger von Kuppenheim, ungeachtet der Vorladung vom 7. Jänner v. J., nichts von sich vernehmen ließ, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den nächsten bekannten Verwandten in fürsorglichen Besitz herausgegeben.

Kastatt, den 24. März 1827.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Müllheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Johann Jakob Gys, Wagneregeßel von Obereggenen, auf die öffentliche Vorladung vom 8. März 1826 nicht erschienen ist, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen Kaution, übergeben.

Müllheim, den 21. März 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leußler.

Gernsbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der Schneidergeselle Adrian Siebert von Ottenau der öffentlichen Vorladung vom 30. Nov. 1825 ungeachtet sich bis jetzt dahier nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und sein in 250 fl. bestehendes Vermögen seinen Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt.

Gernsbach, den 16. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Frb. v. Fischer.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die durch Edikt vom 27. Jänner 1826 zur Empfangnahme ihres Vermögens vorgeladenen beiden Bürgersöhne, Anton und Sebastian Wieser von hier, sich in der gesetzten Jahresfrist nicht gemeldet haben, so werden dieselben nunmehr für verschollen erklärt, und wird dem zu Folge ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Freiburg, den 22. März 1827.

Großherzogliches Stadtamt.  
Kettig.

Gerlachsheim. [Vorladung.] Der konskriptionspflichtige Moriz Bamberger von Königsbosen a. d. T., welcher sich bei der diesjährigen Zehung nicht sifirte, wird anmit aufgefodert,

binnen 6 Wochen

sich um so gewisser dahier einzufinden, und über sein Ausbleiben zu verantworten, indem er ansonsten als Refraktär behandelt und bestraft wird.

Gerlachsheim, den 20. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

Strasbourg. [Gasthof-Versteigerung.] Dem 28. Mai 1827, 11 Uhr Vormittags, wird, in der Schreibstube von Hrn. Hickel, Notar zu Strasbourg, lange Straße, Nr. 34, der in gedachter Stadt dem Kaufhaus gegenüber gelegene Gasthof zur Art durch eine einzige öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden zugeschlagen.

Dieser Gasthof ist sehr geräumig und hat Stallung für mehr als 100 Pferde.

Um denselben zu besehen, kann man sich an den Eigenthümer wenden, welcher darin wohnt und die Wirthschaft selbst betreibt.

Die Bedingungen des Verkaufs sind sehr günstig; sie werden in der Schreibstube von Hrn. Notar Hickel mitgetheilt, an welchen auswärtige Liebhaber sich durch portofreie Briefe zu melden eingeladen sind.

Reinzabern. [Mühle-Versteigerung.] Dem 15. Mai laufenden Jahres wird in Altesstadt im Oben, die daselbst mitten im Dorf an der Lauter gelegene sogenannte Neumühle, mit 3 Mahlgängen, 1 Schäl gange und einer doppelten Delmühle, sammt zwei Wohngebäuden, Scheuer und Stallungen 2c., sammt darzu gehörrigen Gärten und Wiesen, alles im besten Zustande, unter billigen Bedingungen öffentlich und freiwillig versteigert. Die beiläufigen Bedingungen können jederzeit auf der Mühle selbst eingesehen werden.

Fr. Pet. Brunner.